

Allergnädigst privilegirtes  
**Leipziger Tageblatt.**

No. 17. Mittwoch, den 17. Januar 1821.

**Theaterkritik.**

Freitag, den 12ten, und Sonntag, den 14ten Januar, wurde Cimarosa's klassische Oper: „die heimliche Ehe“, gewiß zur Freude aller Kenner und Verehrer der Kunst mit Beifall und im Ganzen recht lobenswerth gegeben. Es ist ein verdienstliches Unternehmen der Direktion, solche gediegene Meisterwerke, wie eben diese Oper, von Zeit zu Zeit wieder auf's Repertoire zu bringen, und man muß wünschen, daß sie dieß auch mit mehreren ähnlichen immer gern gehörten und nur zu lange nicht gesehenen thue, wie z. B., um nur einige zu nennen, mit Sacchini's *Azur*, Bertoni's *Aline*, Boieldieu's *Kaliph von Bagdad*, vielleicht auch Paisiello's *Müllerin* u. n. m. a. Ja es dürfte vielleicht in einer Zeit, wo es gerade keinen Ueberfluß an genialen Componisten giebt, und aus Noth, um gehörige Abwechslung auf's Opernrepertoire zu bringen, manche neue, entweder in der Instrumentierung überschwengliche, und daher Gesang und Melodie unterdrückende, oder, wo dieß nicht ist, bis zur Ungebühr kochende Composition gewählt werden muß: da dürfte es vielleicht sogar nicht unräthlich seyn, zuweilen aus dem vorrä-

thigen Schatz älterer komischer Singspiele, etwas (mit Umsicht versteht sich) hervorzusuchen, was leicht mehr Unterhaltung gewährt, als — was so mitunter an Neuigkeiten sich blicken läßt.

Wie sehr übrigens Cimarosa's unsterbliches Meisterwerk noch immer in Italien (des Componisten Vaterlande) geschätzt wird und dort furor macht, mag die Thatsache beweisen, das *il Matrimonio secreto* vor ein paar Jahren auf dem großen Theater in Neapel wieder in die Scene gesetzt, 40, sage vierzig Mal hintereinander mit immer steigendem Beifall gegeben wurde. (Man muß hierbei nicht unbemerkt lassen, mit wie wenigen Mitteln Cimarosa solchen Effekt hervorbrachte. Wie wenig sind die Blasinstrumente benützt, die Flöten fehlen ganz, kein Chor in der Oper, und dennoch solche Wirkung durch so manche Jahre bei allen Gebildeten! Wahrlich, das kann nur ein Meister, neben dem manche sich Meister dünkende mit Posaunen, großen Trommeln, Ratschen, vielleicht auch bald mit Kanonen, unsinnigen, nichts effektuirenden Spektakel Treibende, freilich höchst kläglich stehen.) Daß Mozart, der König der Componisten, Cimarosa, seinen Vorgänger, schätzte und studierte, beweist, wenn nichts anderes, allein schon unseres großen Landmannes *Figaro*,